

# Bote von der Ybbs

Einzelpreis 15 Reichspfennig

Erscheint jeden Freitag um 11 Uhr vormittags

Die heutige Folge umfaßt 8 Seiten

Bezugspreis mit Postverendung:	
Für ein Jahr	RM. 7.20
Für ein halbes Jahr	" 3.70
Für ein Vierteljahr	" 1.90
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.	

Schriftleitung und Verwaltung: Adolf-Hitler-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Ankündigungen (Inserate) laut Preisliste. Annahme in der Verwaltung und bei allen Anzeigenmittlern.

Schluß des Blattes: Donnerstag 9 Uhr vormittags.

Preise bei Abholung:	
Für ein Jahr	RM. 6.80
Für ein halbes Jahr	" 3.50
Für ein Vierteljahr	" 1.80
Einzelpreis 15 Reichspfennig.	

Folge 9

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 5. März 1943

58. Jahrgang

## Unter dem Gesetz des totalen Krieges

Von Kurt Maßmann

Wir stehen unter dem Gesetz des totalen Krieges. Das heißt in eiserner, nüchternen Betrachtung: unter dem Gesetz des unwiderruflichen Entscheidungstempes um Sein oder Nichtsein, um Leben und Tod, unter dem Gesetz des Krieges für unsere Frauen und Kinder und sogar für die noch Ungeborenen. Zugleich aber kämpfen wir in dieser totalen und letzten Entscheidung um die höchste Erfüllung unserer nationalen und völkischen Existenz, denn in diesem Kriege, dessen schwere und stolze Last das Schicksal uns auferlegt hat, geht es nicht einmal um die Summe aller bisherigen Entscheidungen unserer Geschichte. Es geht um alles, was je große Deutsche im Geiste und in der Tat geschaffen haben, es geht um alles, was das deutsche Volk in Fleiß und Tüchtigkeit und aus seinen tiefsten Lebenssträften heraus sich in langen Jahrhunderten erarbeitet hat. Es steht alles auf dem Spiel, und es gilt alles zu gewinnen!

Wir stehen unter dem Gesetz des totalen Krieges, und dieses Gesetz ist ein dreimal hartes Gesetz, das Kampf und Opfer und Arbeit ohne Maß verlangt, und das alle unsere Kräfte, der Arme und des Herzens, fordert. Vorbehalte und Ausnahmen gibt es nicht mehr, denn sie wären in dieser totalen Entscheidung ein Verbrechen gegen das Leben unseres Volkes. Das Gesetz des Krieges will uns mittel- und langzeitig gegen unsere Feinde und gegen uns selber, und es will uns in allem, was wir jetzt tun, kompromißlos! Es wäre die furchtbare und verderblichste Täuschung, wenn einer nicht erkennen würde, daß dieser Krieg mit Kompromissen, nach innen und nach außen, nicht durchgestanden und beendet werden kann! Der totale Krieg kennt nur den ganzen Sieg — oder den endgültigen und unwiderruflichen Untergang. Wie auch immer unsere Methoden, die Heimat unter das Gesetz des totalen Krieges zu stellen, beschaffen sein mögen, wie entscheidend sie die sogenannte persönliche Freiheit des einzelnen aufheben mögen und wie vollständig sie einen Restbestand an „bürgerlicher Zimmerlichkeit“ über den Haufen werfen mögen — sie sind notwendig, das heißt: sie müssen so sein, um die Not zu wenden! Wie sehr aber auch das persönliche Leben jedes einzelnen in der Heimat durch den Krieg unwahrscheinlichen Veränderungen unterworfen sein wird, — das alles schrumpft zur Nichtigkeit ein angesichts der totalen Entscheidung, um die es geht, es wird zur Bagatelle angesichts dessen, was der deutsche Soldat an Einfluß seines Leibes und Lebens und an einem Höchstmaß von Opfertum und Tapferkeit leistet.

Wir stehen unter dem Gesetz des totalen Krieges, — und das ganze deutsche Volk bestrebt sich in einem Sturm der politischen Leidenschaft, der Tapferkeit, des heiligen Glaubens an den Sieg härter denn je als eine geschlossene Phalanx zu diesem Gesetz, freiwillig bereit, es zu erfüllen, ja, selber es zu fordern! Das bewies die große Massenfundgebung im Berliner Sportpalast, die ein Volksentscheid für den totalen Krieg war, und das bewies die Volkstundgebungen, die dieser Tage in allen Gauen des Reiches durchgeführt wurden! Dies ist die Antwort des ganzen deutschen Volkes, die Reichsminister Dr. Goebbels in vieltausendstimmigem Sprechchor entgegenbrachte und die am klarsten den Sinn aller neuen Maßnahmen und Bemühungen zusammenfaßt und ausbeutet: „Deutsche Männer ans Gewehr — deutsche Frauen an die Arbeit!“

Das Schicksal hat uns mit diesem Kriege in eine schlechtin totale Gefährdung geführt und uns die schwerste Prüfung unserer Geschichte auferlegt. Aber ein Volk, das in solchem Augenblick des Krieges die Kraft zur klaren Erkenntnis seiner Lage hat und dessen Willen durch ein nationales Unglück wie das von Stalingrad nicht gebrochen, sondern erst recht zu Stahl gehärtet worden ist, das ist auch hart genug, den Weg durch die rasenden Feuer des Krieges zu Ende zu gehen! So werden wir später einmal in aller Klarheit erkennen, daß das Fanal von Stalingrad in Wahrheit das Fanal des beginnenden großen Sieges war! Wir glaubten schon immer an den Sieg, jetzt aber wissen wir in echter Gewißheit, daß wir siegen werden! Denn wir sind unüberwindbar geworden durch die Wechselfälle des Krieges, und wir wissen, daß niemals Kleinmut und Verzweiflung uns den Sieg entreißen können, um den wir kämpfen und ringen wollen, bis das Schicksal ihn uns endgültig geben wird, weil wir ihn uns in Wahrheit verdient haben und seiner würdig sein werden!

## Der mittlere Donez in breiter Front wieder erreicht

Stadt Rschew planmäßig geräumt

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am 3. ds. aus dem Führer-Hauptquartier bekannt: Der Feind griff den Kuban-Brückenkopf und die Miuss-Stellung an einigen Stellen erneut an. Er wurde blutig abgewiesen.

Der deutsche Gegenangriff im Raum von Issjum hat auf breiter Front den mittleren Donez erreicht. Auch ostwärts Slawjansk und im Raum nordwestlich Charkow stehen unsere Divisionen dem weichen Feind nach, schnitten mehrere feindliche Kräftegruppen ab und vernichteten sie. Während südwestlich Drel einen starken Angriff zum Stehen, zerschlugen die in das Hauptkampfgebiet eingedrungenen feindlichen Kräfte und warfen die Sowjets unter Vernichtung von 16 schweren und schweren Panzern wieder zurück.

Die Stadt Rschew wurde im Zuge planmäßiger Bewegungen zur Verfüzung der Front geräumt. Nachhuten, die die Stadt seit Tagen nur noch besetzt hielten, lösten sich in der Nacht zum 3. März nach Sprengung der Wolgabriden undemerkelt vom Feinde.

An den übrigen Abschnitten des mittleren und im nördlichen Teil der Ostfront verlief der Tag bei einzelnen örtlichen Angriffen im allgemeinen ruhig. Anlagen der Murmanbahn wurden von Sturzkampfflugzeugen nachhaftig zerstört.

Im Monat Feber verloren die Sowjets 866 Flugzeuge. Hievon wurden 701 in Luftkämpfen und 118 durch Flakartillerie der Luftwaffe sowie 30 durch Truppen des Heeres abgeschossen, die übrigen auf dem Boden zerstört.

An der nordtunesischen Front wurden trotz starken feindlichen Widerstandes weitere örtliche Erfolge erzielt. Die Luftwaffe bekämpfte Batteriestellungen und motorisierte Verbände des Feindes. Kampfflieger griffen den Hafen von Tripolis an.

Einzelne feindliche Störflugzeuge warfen in der vergangenen Nacht Bomben auf westdeutsche Orte. Ein britisches Flugzeug wurde abgeschossen, zwei weitere an der Kanalküste zum Absturz gebracht.

### Schwerer Aderlaß für die Bolschewisten in der Winterschlacht

Die Februar-Kämpfe an der Ostfront bedeuteten für die Bolschewisten einen schweren Aderlaß. Außer den in der Zeit vom 21. bis 28. Februar durch Verbände des Heeres zerstörten, erbeuteten oder bewegungsunfähig geschossenen 1060 Panzern verlor der Feind Tausende von schweren Waffen aller Art und Zehntausende von Menschen. Zuverlässige Schätzungen und Zählungen über die blutigen Verluste der Bolschewisten liegen nur aus Teilschnitten vor, doch lassen diese Zahlen Rückschlüsse auf die anderen Frontgebiete zu. Südöstlich des Ladogasees kostete den Feind sein vergebliches Anstürmen im Februar etwa 50.000 Mann. Im Kampfgebiet von Drel wurden 30.000 und allein am Nordrand des Kuban-Brückenkopfes im Gesichtstreifen eines deutschen Armeekorps 9710 gefallene Bolschewisten gezählt. Die Vernichtung des 7. sowjetischen Kavalleriekorps im Donezgebiet und die Zerstörung der sowjetischen Panzerarmee Popoff zwischen Donez und Dnjepr sowie die vergeblichen Massenangriffe des Feindes am Miuss, am Wolchow und im Ilmenseegebiet rissen ebenfalls gewaltige Lücken in die Mannschafsbestände der Sowjets. Hunderttausende gefallener und verwundeter Bolschewisten liegen an den Schwerpunkten der Winterschlacht im Kampfgebiet, ohne daß der Feind die gesuchte Entscheidung herbeizuführen vermochte.

### 576.800 BRT. feindlichen Handelsschiffes- raumes im Februar vernichtet

Im Kampf gegen den Schiffsraum Großbritannien und der Vereinigten Staaten von Nordamerika versenkten Unterseeboote im Februar 82 feindliche Handelsschiffe mit 545.300 BRT. und torpedierten 14 weitere Schiffe, von denen eine Anzahl als Gefunke anzunehmen ist. Schnellboote versenkten drei Handelsschiffe

mit 6.500 BRT. Die Luftwaffe versenkte im gleichen Zeitraum fünf Handelsschiffe mit 25.000 BRT. und beschädigte 14 Handelsschiffe zum Teil schwer.

Damit wurden im Monat Februar 576.800 BRT. feindlichen Handelsschiffesraumes vernichtet. Unterseeboote versenkten ferner einen Kreuzer, einen Zerstörer und drei Geleitsfahrzeuge. Andere Einheiten der Kriegsmarine vernichteten drei Schnellboote, zwei Vorpostenboote, ein Versorgungsschiff und ein Unterseeboot. Ferner wurden von der Luftwaffe ein Unterseeboot versenkt und zwei Kreuzer sowie ein kleines Kriegsfahrzeug beschädigt.

### Die Briten verloren bei einem Angriff auf Berlin 21 Flugzeuge

Wie der DNR-Bericht vom 2. ds. bekanntgab, drangen in den Nachstunden des 1. ds. britische Flugzeuge bis Berlin vor und warfen Spreng- und Brandbomben auf die Reichshauptstadt und Orte in der Umgebung. Es entstanden Brand- und Sprengbombschäden in Wohnvierteln und an öffentlichen Gebäuden. Die Bevölkerung hatte Verluste. Einige feindliche Flugzeuge griffen mit vereinzelt Bombenwürfen westdeutsches Gebiet an. Durch Nachjäger, Flakartillerie der Luftwaffe, Ma-

rineartillerie und Vorpostenboote wurden 21 zumeist viermotorige feindliche Flugzeuge abgeschossen.

### Erfolgreicher Angriff italienischer Torpedoflugzeuge auf einen großen feindlichen Geleitzug

Dem italienischen Wehrmachtbericht vom 1. ds. zufolge griffen nordöstlich von Algier Verbände italienischer Torpedoflugzeuge unter Befehl von Major der Flieger Gabriele Castini aus Montelavino, Provinz Treviso, Fliegerhauptmann Giulio Cesare Graziani aus Uffile (Rom), Fliegerhauptmann Giuseppe Zucconi aus Spignano bei Bolla, Fliegerhauptmann Mario Spezzerri aus Torre Annunziata und Fliegeroberleutnant Michele Noale aus Cumo einen großen geschützten feindlichen Geleitzug an. Ein Zerstörer der Terzi-Klasse, der von zwei Torpedos getroffen wurde, sank sofort, zwei Dampfer mit zusammen 17.000 BRT. erlitten Volltreffer und sanken. Ein weiterer Zerstörer und ein Dampfer von 7000 BRT. wurden schwer beschädigt.

Weiters bombardierten italienische Flugzeuge im Hafen von Algier vor Anker liegende Schiffe und verursachten heftige Explosionen.

## Kampf der Dreierpaktmächte bis zur völligen Vernichtung der feindlichen Streitkräfte

Ribbentrop beim Duce

Persönliche Botschaft des Führers an Mussolini

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop weiste im Auftrage des Führers vom 24. bis 28. Februar in Italien. Am 25. v. M. empfing der Duce den Reichsaußenminister, der eine persönliche Botschaft des Führers überbrachte. Anschließend fand eine erste Besprechung statt, die über vier Stunden dauerte. Am Freitag, Samstag und Sonntag wurden die Besprechungen fortgesetzt. In ihrem Verlauf wurden alle Fragen der europäischen Politik und der gemeinsamen Kriegsführung der Dreierpaktmächte erschöpfend behandelt.

Die Unterredungen zwischen dem Duce und dem Reichsaußenminister fanden in einer Atmosphäre offener Herzlichkeit und in dem Geiste der Freundschaft statt, die den Führer und den Duce verbindet. Sie ergaben die völlige Übereinstimmung der Auffassungen, die immer zwischen Deutschland und Italien bestanden hat und die die Gewähr für den Sieg in dem gemeinsamen Kampf bietet, den Deutschland und Italien in vollständiger Solidarität mit Japan und den übrigen Verbündeten führen.

Der Duce und der Reichsaußenminister betonten erneut die Entschlossenheit der beiden Länder, den Krieg mit aller erforderlichen Kraft bis zur völligen Vernichtung der feindlichen Streitkräfte und bis zur endgültigen Beseitigung der tödlichen Gefahr einer Bolschewisierung Europas zu führen. Sie stellten noch einmal nachdrücklich den entschlossenen Willen Deutschlands und Italiens fest, nach Erringung

des Endsieges in Europa eine Neuordnung zu errichten. Diese wird allen europäischen Völkern ein gesichertes Dasein in einer Atmosphäre der Gerechtigkeit und der Zusammenarbeit bieten. Frei von allen jüdischen und plutokratischen Einflüssen soll den europäischen Völkern die Möglichkeit zu produktiver Arbeit und sozialer Gerechtigkeit innerhalb der gesicherten Grenzen des großeuropäischen Raumes garantiert werden.

Der König und Kaiser Viktor Emanuel empfing am 27. Feber den Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop. Der Führer hat dem Kronprinzen Umberto von Italien das Goldene Großkreuz des Deutschen Adlerordens verliehen. Der Orden wurde dem Kronprinzen durch den Reichsminister des Auswärtigen überreicht.

## England hat sich mit Haut und Haaren den Bolschewisten verschrieben

Neuerliche Bestätigung der bolschewistisch-kapitalistischen Verbrüderung

„Einen Gegensatz zwischen dem Bolschewismus und dem britischen Kapitalismus, selbst wenn er zu Kriegsbeginn noch bestanden hätte, gibt es jetzt nicht mehr.“ Ist das ein Satz aus einer deutschen Propagandarederei? Nein, er stammt aus der englischen Wochenzeitschrift „Spectator“ vom 12. Februar. Er ist nicht willkürlich aus seinem Zusammenhang gelöst, sondern ist das Kernstück eines Artikels, der die bedingungslose Zusammenarbeit zwischen den Briten und Bolschewisten vertritt.

„England und die Sowjetunion“, so lesen wir weiter, „müssen sich verstehen, lieben und schätzen lernen. Freie und rüchhaltige Zusammen-

arbeit zwischen dem britischen Kapitalismus und dem Bolschewismus, die sich auf gegenseitiges Vertrauen gründet, garantiert allein die Stabilität Europas in der Nachkriegszeit.“ Das ist ein Bekenntnis von schätzenswertem Freimut. Trotz der Gebete britischer Kanzelplutokraten für Stalin, trotz der roten Fahnen in der Albert-Hall und eines vollen Dukends britischer Ministerreden zum Tag der Roten Armee spürte man in gewissen Zweimedlungen des britischen Agitationsapparates immer wieder das Bestreben, eine Distanz vom Bolschewismus zu betonen, die in Wirklichkeit nicht mehr besteht. England bemühte sich, bei den

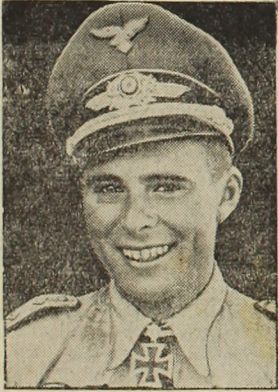
instinktlösen Europäern von vorgestern die vorgefaßte Meinung lebendig zu halten, als gehe es nur aus Gründen der politischen und militärischen Taktik ein Stück mit Mostau zusammen, als handle es sich in seinem Verhältnis zum Bolschewismus um ein vorübergehendes Geschäft. Wer seinen gefunden politischen Verstand beisammen hat, weiß, daß aus dem britischen Geschäft mit dem Teufel längst ein unauflöslicher Pakt geworden ist. Unter der Wucht der Tatsachen, im Bewußtsein der eigenen Schwäche, mußte selbst Minister Eden in seiner letzten Rede wieder zugeben, England werde auch selbstverständlich nach dem Frieden sein inniges Verhältnis zu den Sowjets als Rückgrat seiner Politik betrachten. Und Genosse Cripps, der die erste Brücke zwischen Churchill und Stalin schlug, machte seinen Landesleuten sogar klar, sie hätten auch für ihr inneres Staatsleben vom östlichen Vorbild viel zu lernen. Der „Spectator“ setzt also nur das Tüpfelchen auf das i, indem er klarstellt:

England hat sich den Bolschewisten mit Haut und Haaren verschrieben, das einzige, was ihm allenfalls noch zu tun bleibt, ist, ihn auch innerlich schätzen und lieben zu lernen. Und die einzige Illusion, der das britische Organ sich noch hingibt, ist der kindlich fromme Traum, der britische Kapitalismus werde an der völligen Ausjaugung Europas durch die Sowjets gewinnbringenden Anteil nehmen können.

Da ist das Reuter-Büro besser beraten, das sich keiner Täuschung mehr über die Verteilung des politischen Gewichts in der antieuropäischen Verschwörung hingibt. Es beschäftigt sich mit dem wilden Propagandakrieg, der zur Zeit zwischen den Sowjets und dem von England ausgehaltenen jämmerlichen Hausen der polnischen Emigranten in London tobt. Die größtenteils sinnlosen Karren dieses Klüngels hatten kürzlich in echt polnischer Art und unter peinlichem Hinweis auf die anno 1939 von England großzügig ausgesprochene Garantie von Stalin erkhärt die Wiederherstellung ihres einstigen Molotowstaates gefordert. Darauf hatte ihnen zunächst die „Pravda“, anschließend auch das amtliche Nachrichtenbüro der Bolschewisten zu verstehen gegeben, daß derartige Einfälle ihnen einfach lächerlich vorkämen. Und wenn die polnischen Emigranten allen Ernstes geglaubt hatten, sie würden nun an England wenigstens moralisch Unterstützung finden, so sind sie inzwischen eines besseren belehrt.

„Wir wollen jetzt lieber gar nicht von diesen Grenzproblemen sprechen“, läßt Außenminister Eden durch das Reuterbüro verlautbaren, „das könnte uns auseinanderbringen“. So stehen die Dinge, wie sie „Spectator“ und Reuter gemeinsam widerspiegeln: Die Sowjets diktieren, die Briten haben es anzunehmen und sich voller „Verständnis, Liebe und Wertschätzung“ mit dem Programm des Kreml abzufinden nach der alten Moral, die noch über jedem Teufelspakt stand: „Denn du hast recht, vorzüglich weil ich muß.“ Mit einem Vorbehalt freilich: Auch dieser Teufelspakt unterliegt einer höheren Instanz. Er wird zur Wirkungslosigkeit verurteilt werden durch den Willen und die geballte Wehrkraft Europas.

## Aus dem Zeitgeschehen



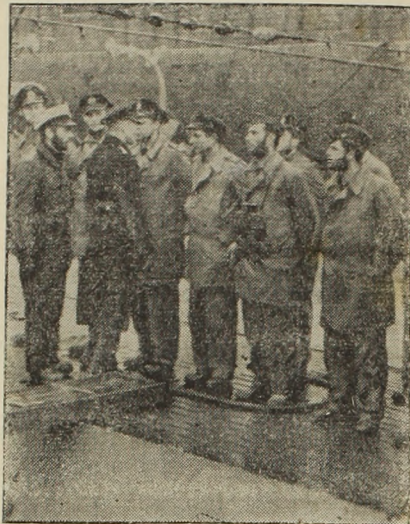
**Der erste Schlachtfieger mit dem Eichenlaub mit Schwertern.** Der Führer verlieh Hauptmann Alfred Druschel, Gruppenkommandeur in einem Schlachtgeschwader, das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

(PK-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Hempel, SS., 3.)



**Flugkapitänin Dipl.-Ing. Gräfin Schenk von Stauffenberg** erhielt das EK. 2. Der Führer hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe Reichsmarschall Göring dem in Dienst der fliegerischen Entwicklung und Erprobung der Luftwaffe stehenden Flugkapitänin Dipl.-Ing. Melitta Gräfin Schenk v. Stauffenberg geb. Schiller das Eiserne Kreuz 2. Klasse

verliehen. Durch diese Auszeichnung finden der für eine Frau außergewöhnlich lange fliegerische Einsatz und die von ihr in der Weiterentwicklung von Luftwaffen gerät, insbesondere der flugtechnischen Erprobung deutscher Sturzkampfflugzeuge erzielten kriegswichtigen Ergebnisse ihre Würdigung. (Scherr, Zander-NA.)



**Neue große Erfolge unserer U-Boote.** Sondermeldungen, die kürzlich über den großdeutschen Rundfunk gingen, kündeten wieder von neuen großen Erfolgen der deutschen U-Boote. Die Vertonungsziffer für diese Zeit ist auf 49 Frachter, Tanker und Transportbegleiter mit zusammen 315.000 BRT. gestiegen. — Ein U-Boot ist in seinen Stützpunkt an der Atlantikküste zurückgekehrt und die Mannschaft wird vom Flottillenchef begrüßt.

(PK-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Vater, SS., 3.)

**U-Schiffbau kann die Vertonungen nicht ausgleichen.** Die U-Schiffbau-Industrie schreibt, die Industrie der Vereinigten Staaten habe die Aufgabe, eine sofortige, gigantische Ausdehnung des Geleitschiffbaues zu organisieren, da die U-Boot-Gefahr eingeschränkt werden müsse. Geleitschiffe, U-Boot-Jäger und Zerstörer sei die Forderung. Im ganzen sei die Aufstellung des Schiffbauprogrammes aber viel zu spät erfolgt. Unglücklicherweise stünden alle Schiffsbauer dem gleichen Problem gegenüber: Mangel an den wichtigsten Dingen, wie z. B. Metallen. Die ursprüngliche Absicht, Geleitschiffe mit Dampfmaschinen auszurüsten, habe man wegen Mangel an bestimmten Teilen fallen lassen müssen. Grundursache dieses Schlenndrians seien die Fehlrechnungen in Washington. Selbst wenn in Washington jetzt aufzuwachen beginnt, sei es zu spät, alle alten Fehler wieder gutzumachen.

**Gandhis Hungerstreik beendet.** Gandhi hat am 3. ds. seinen 21tägigen Hungerstreik, den er zum Protest gegen die britische Terrorherrschaft in Indien durchführte, beendet. Rash Behari Bose, der Präsident der indischen Unabhängigkeitsliga in Ostasien, gab in einer Erklärung der Freude aller Inder über Gandhis Erfolg Ausdruck. Die Nachricht sei eine Siegesbotschaft an das indische Volk im Kampf um die Erreichung der Unabhängigkeit. Dieser Erfolg werde die indische Nation zu größeren Opfern im Kampf um die Freiheit anspornen. Rash Behari Bose schloß mit dem Aufruf an alle Inder, alle Kräfte für den Endkampf Indiens um seine Befreiung einzusetzen.

## Kurzberichte aus dem Heimatgau

**Kämpfen und arbeiten für Deutschland.** In allen Ortsgruppen des Kreises Melk wurden zum Wochenende stark besuchte Frauenversammlungen abgehalten. Am Samstag sprach Gauleiter Dr. Jura in Ybbs zur Bevölkerung dieser alten Donaufstadt, am Sonntag vormittags zu den Landfrauen und den Männern und zur heranwachsenden Landjugend von Bischofjetten. Die Kundgebungen beschränkten sich aber durchaus nicht nur auf Frauen, obwohl diese in erster Linie gerufen waren. Da diesmal absichtlich nicht die Kreisstädte, sondern kleinere, ja selbst kleinste Gemeinden als Versammlungsorte erwählt waren, kam die ganze Markt- oder Dorfgemeinschaft, um den Gauleiter zu hören. Nun ist, wie der Gauleiter ausrief, der Zeitpunkt gekommen, da sich das deutsche Volk zu einem unzerbrechlichen Leistungsblock zusammenschließt. Deutschland hat ernste Tage erlebt. Ein Heldentum sondersgleichen aber ließ unsere Soldaten den Kluten des Bolschewismus standhalten. Unsere Siegeszuversicht kann durch niemand und nichts erschüttert werden. Es kann keine Uninteressierten mehr geben. Keiner hat nach den Feststellungen des Gauleiters das Recht, zu warten, bis andere auch für ihn den Sieg erkämpft haben. Den totalen Kräften der jüdischen Welt wird die Totalität unserer ganzen Nation entgegengeführt. Es gebe wohl keinen, der diese Notwendigkeit nicht einsehe. Die Lasten dieses Krieges müßten von allen getragen werden. Wer die Arbeit verweigert, verlagert damit unser Volk seinen Beitrag zum Krieg, den jeder bringen muß, um ebenfalls der Früchte des Sieges teilhaftig zu werden. Es gibt niemand, der jetzt sein Schicksal selbst in die Hand nehmen könnte. Föricht wäre es, wer dies überhaupt nur versuche, denn wir sind alle auf Gedeih und Verderb aneinandergekettert. Nicht das Wort „ich“, sondern das Wort „wir“ ist insofern jetzt das Hauptwort. Für unser Deutschland wollen wir arbeiten und kämpfen

und für Deutschland wollen wir, wenn es sein muß, fallen. Wie in Ybbs und Bischofjetten riß Dr. Jura auch in Blindenmarkt die Herzen zu höchstem Einsatzwillen hoch.

**Fast 3 RM. gab jeder zur Treuespende.** Die Gesamtsumme zu der außerordentlichen Spende für das Kriegs-WB. zum Jahrestag der Machtübernahme beträgt RM. 5.012.398,99, d. h. so viel, daß jeder Einwohner aus 26 Kreisen 2 RM. 86 Pf. gespendet hat, eine Leistung, die trotz aller ausgezeichneten Sammelergebnisse in diesem Bereich nie erreicht worden ist. Die Ergebnisse der Sammlung aus dem ganzen Gaugebiet — an erster Stelle stehen Jglau, Oberpullendorf und Mittelbach — bringen wir im nachstehenden alphabetisch geordnet: Gesamtsumme: 1 mit 1 ten Reichsmark 200.000,—, Baden RM. 52.088,95, Brud a. d. Leitha RM. 130.000,—, Briinn RM. 155.000,—, Eisenstadt RM. 373.439,83, Gänserndorf Reichsmark 200.000,—, Gmünd RM. 51.420,88, Hollabrunn RM. 212.000,—, Horn RM. 87.000,—, Jglau RM. 750.000,—, Korneuburg Reichsmark 77.860,60,—, Krems RM. 110.000,—, Lilienfeld RM. 52.869,67, Melk RM. 80.870,93, Mittelbach RM. 600.000,—, Neuhäuslitz RM. 41.257,12, Neunkirchen RM. 110.000,—, Nikolsburg Reichsmark 170.000,—, Oberpullendorf RM. 376.713,70, Scheibbs RM. 100.000,—, St. Pölten Reichsmark 241.377,49, Tulln RM. 53.414,—, Waldhofen a. d. Thaya RM. 68.048,—, Wiener-Neustadt RM. 180.000,—, Znaim RM. 465.126,60, Zwettl RM. 73.911,12. Hinter diesen Zahlen stehen ungezählte Beweise einer Haltung, die nicht anders als vorbildlich genannt werden kann, und zugleich der Wille, in einer Zeit der ungewöhnlichen Anspannung der Fronten erst recht die Kraft und Härte der Heimat zu zeigen, die sich im Endergebnis der Sammlung mit einem über fünfmalen Millionenbetrag ausdrückt. Das Resultat der Treuespende zum 30. Jänner ist eine stolze Genugtuung für die Bevölkerung Niederdonaus, eine Genugtuung, die einer Volksabstimmung gleichkommt!

**Ein schöner Frauenberuf: die Schwester.** Mädchen, die noch zu jung sind, um vom Reichsbund deutscher Schwestern zur Kranken-, Säuglings- oder Gemeindeschwester geschult zu werden, melden sich — so die Zeit für ihren späteren Beruf vollwertig ausnützend — als Vorschülerinnen. Diese von der NS-Volkswohlfahrt geschaffene Institution steht die oft erst Schulentlassene zu wechselweiser Tätigkeit bei freier Wohnung, Verpflegung und Taschengeld in den verschiedenen Heimen und Tagesstätten ein, gleichzeitig damit ein wertvolles Vorpriparat für den späteren Berufsberuf. Die Ausbildung zur Schwester erfolgt in Krankenpflege- oder Säuglingspflegeschulen. Das Eintrittsalter reicht von achtzehn bis achtunddreißig. So kann vor allem auch reiferen Frauen, die in ihrem beruflichen Einsatz neuen Lebensinhalt suchen, ein Tätigkeitsfeld erwachsen, das ihren fräulich-mütterlichen Anlagen vollsten Einsatz gewährt. Nach bestandener Abschlußprüfung, die mit dem Staatsdiplom endet, eröffnet sich diesen pflegerischen Kräften ein unterschiedliches Arbeitsgebiet, das sich zwischen Krankenhäusern, Kinderkliniken und Gemeindepflegeeinrichtungen teilt. Aber auch die vorbeugende Familienhilfe in ländlichen Gebieten gehört dazu. Schwestern sind ferner in Mütter- und Säuglingsheimen der NSV. tätig, in Kinderkrippen, Milchbüchsen, SS-Quartetten, in Krankenschwestern der

Schulen der NSDAP, und der Ordensburgen, Sanatorien und Erholungsheimen. Der Gau Niederdonau besitzt Ausbildungsstätten in Wiener-Neustadt, St. Pölten, Znaim bzw. Briinn. Nähere Auskünfte gibt jede NSB-Dienststelle oder direkt die Gauamtsleitung Niederdonau der NS-Volkswohlfahrt, Wien, 4., Wiedner-Hauptstraße 23/25, Ruf U 40-5-40.

## Auskunft über Stalingradkämpfer

Unter Hinweis auf die in der Presse vom 11. v. M. erschienene Notiz über Feststellung des Verbleibs der Stalingradkämpfer wird weiter bekanntgegeben: Mit der Feststellung des Verbleibs aller der Soldaten, die im Kampfraum Stalingrad eingeschlossen waren und deren Schicksal noch ungeklärt ist, sind die Wehrkreiskommandos und die Wehrerziehungsstellen beauftragt. Deutsche Volksgenossen, die seit längerer Zeit ohne Nachricht von ihnen an der Ostfront stehenden Angehörigen geblieben sind, und die vermuten, daß der betreffende Soldat an den letzten Kämpfen um Stalingrad beteiligt gewesen sein könnte, werden gebeten, sich unter Angabe der Personalien des Vermißten und seiner letzten Feldpostnummer mit dem ihnen am nächsten liegenden Wehrmeldeamt (gegebenenfalls bei der örtlichen Polizeidienststelle zu erfragen) persönlich in Verbindung zu setzen. Die Wehrmeldeämter können zunächst nur feststellen, ob die Einheit des Betreffenden



**Landeseigene Verbände stehen mit im Kampf.** An der Ostfront kämpfen mit den deutschen Truppen auch landeseigene Verbände gegen den Bolschewismus. — Angehörige eines landeseigenen Bataillons auf dem Marsch ins Kampfgelände.

(PK-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Weil, SS., 3.)



**In der tunesischen Front.** Nicht undurchdringlich ist das Gestrüpp, das manche Bergkegel bedeckt. Schwierig wird daher der Aufstieg, den der Führer einer Kampfgruppe mit den Offizieren seines Stabes unternimmt, um eine Übersicht über das Gelände zu erhalten.

(PK-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Urpe, PSt., 3.)



**Ein Bazaretttschiff aus Afrika ist eingetroffen.** Behusamt werden die Schwerverwundeten von Bord gehoben und in die bereitstehenden Krankenwagen gebracht.

(PK-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Zündorf, SS., 3.)

in Stalingrad eingeschlossen war oder nicht. Sie veranlassen die Aufnahme der Ermittlungen durch die zuständige Dienststelle, welche die Angehörigen dann später über den Stand der Feststellungen und das abschließende Ergebnis schriftlich unterrichtet.

# Nachrichten aus Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung

## NSDAP

### Kreisfrauenschaftsleitung

Die Ortsabteilungsleiterinnen für Kultur, Erziehung und Schulung hatten am 25. v. M. eine eintägige Schulung in Amstetten. Am Vormittag hörten die Teilnehmerinnen Ausführungen über Volks- und Brauchtum und erarbeiteten in vier Arbeitsgemeinschaften die geeignetste Ausgestaltung der Gemeinschaftsabende. Nachmittags sprach die Kreisabteilungsleiterin über das Arbeitsmäßige in dieser Abteilung. Zum Abschluss war der heimische Dichter Dr. Michael Ditt aus Behamberg erschienen, der aus seinen eigenen Werken las. Alle anwesenden Frauen waren von seinen Worten ergriffen und innerlich gefährt. Sie dankten ihm mit Beifall für diese besinnliche Stunde.

## Auf Abzeichen kommt's nicht an!

Die 6. Reichsstraßenjagd des Kriegswinterhilfsverbandes 1942/43 am 6. und 7. März wird ohne Abzeichen durchgeführt.

Wie die letzte Straßenjagd bewies, kann das Ergebnis dadurch keineswegs beeinträchtigt werden, denn noch immer hat im Zeichen großer seelischer Erleichterungen das deutsche Volk Höchstleistungen vollbracht, die in ihrer Geschlossenheit die Welt aufhorchen lassen.

Der Krieg hat entscheidend in das Leben jedes einzelnen eingegriffen; Väter und Brüder stehen an der Front und erfüllen mit dem Einsatz ihres Lebens ihre Pflicht für Deutschlands Zukunft.

So gilt naturgemäß die Fürsorge der Heimat vor allem Mutter und Kind — deren volksgeundheitliche Kräfte auch im Kriege voll und ganz erhalten bleiben sollen — um damit zugleich dem kämpfenden Soldaten die ruhige Zuversicht zu geben, daß man sich seiner Familie annimmt, eine Fürsorge, die sich ganz besonders im Rahmen der NSB. auf die werdende Mutter, die Wöchnerin erstreckt. Und wenn heute Hunderttausende Frauen in Rüstungsbetrieben Männer vertreten, dann ist es mit ein Verdienst der NSB., die sich in den Kindergärten der Kinder dieser arbeitenden Frauen annimmt.

Die Möglichkeiten, die der Heimat in unserem Daseinskampfe gegeben sind, heißen für jeden Volksgenossen Aufopferung und Einsatz in der Erfüllung der Pflichten und Spende- und Gebefreudigkeit.

Wenn also in den nächsten Tagen die Träger der sammelnden Organisation SA., SS. und NSKK. mit ihrer Sammelbüchse an uns herantreten, geben wir ihnen reichlich, damit auch die abzeichenlose 6. Reichsstraßenjagd ein besonderer Marzfein in der Geschichte des Geschehens dieses Krieges sei.

### STADT Waidhofen A. D. YBBS

Dem deutschen Volk schenken Kinder: Am 24. v. M. Eugen und Margarete Schneider, techn. Reichsbahninspektor, Ybbsitzstraße 4, ein Mädchen Liesel Maria Helene. Am 25. v. M. Praktikant der Reichsbahn Josef Schöllbauer und Ernestine, Postangestellte, Wien 16, Thalheimergasse 33, einen Knaben Josef. Am 28. v. M. Georg und Josefine Wirtl, Verlademeister der Fa. Böhler, Hoher Markt 25, ein Mädchen Gertraud Erika. Am 2. ds. Rudolf und Margarete Krejcarek, Postassistent, Unter der Burg 11, ein Mädchen Herta. Am gleichen Tag Franz und Franziska Müller, Friseurmeister, Unterstadtplatz 26, einen Knaben Gerhard Franz.

Getraut wurden vor dem hiesigen Standesamt: Am 27. v. M. Gezeiter Rupert Maier, Forstarbeiter, Waidhofen, Fuchsleg 4, und Rosa Hochbichler, Landarbeiterin, Windhag, Rote Schiltmühle 4. Am 28. v. M. Obergezeiter Friedrich Zehring, St. Pölten, Linzerstraße 38, mit Gisela Kunz, Friseurin, Waidhofen, Adolf-Hitler-Platz 24. Am 3. ds. Unteroffizier Karl Prashinger, Waidhofen, Plenerstraße 25, mit Margot Pufkaufm. Angehülte, Spremberg.

Wochenendschulung der Ortsfrauenschaftsleiterinnen. Die Kreisfrauenschaftsleiterin hatte die Kreisabteilungsleiterinnen und die Ortsfrauenschaftsleiterinnen zu einer zweitägigen Wochenendschulung auf die Waidhofer Reichsschulungsburg berufen. Die Tagung galt diesmal einer besonderen Aussprache über die in der jetzigen Zeit aufgelaufenen Fragen. Der Samstag stand im Zeichen der praktischen Arbeit. Die Ortsfrauenschaftsleiterinnen waren in Arbeitsgemeinschaften zur Besprechung aller aktuellen Fragen zusammengeschlossen, die wertvolle Ergebnisse zeigten. Der Sonntag war dem Besuch des Kreisleiters gewidmet. Dieser nahm in einer ausführlichen Rede besonders zum fremdvölkischen Problem und zum Arbeitseinsatz der Frau Stellung und gab die Richtlinien für die kommende Arbeit in den Ortsgruppen. Ein Kameradschaftsabend, der nicht nur zur Festigung der Kameradschaft diente, sondern vor allem die Aufgaben des Sachgebietes Musik und Feiergestaltung allen Teilnehmerinnen in angenehmer Form vor Augen führte, schloß das Beisammensein auf der Reichsschulungsburg.

Wintersporttag der Betriebe. Die Betriebsverwaltung Waidhofen a. d. Ybbs der Gauwerte Niederdonau, Aktiengesellschaft, führte am

Samstag den 27. und Sonntag den 28. v. M. den Wintersporttag durch. Das fast frühlingmäßige Wetter ließ eine richtige wintersportliche Betätigung nicht zu und es wurde daher eine Sportwanderung durchgeführt. Durch die Einteilung der Gefolgschaftsmitglieder in Schichten und Bereitschaftsdienst als auch durch die räumlich weit auseinanderliegenden Orte der verschiedenen Betriebsstellen, wie z. B. Weyer, Waidhofen, Kematen, Seitenstetten-Biberbach, Ob-Wallsee und Haag, mußte an zwei Tagen in drei Gruppen eine Alt-Sternwanderung durchgeführt werden, und zwar wanderten am Samstag die dienstfreien Arbeitskameraden von Waidhofen, Weyer und Kematen als erste Gruppe, die Arbeitskameraden von Biberbach, Seitenstetten, Ob-Wallsee und Haag als zweite Gruppe und als dritte Gruppe die Sonntag dienstfreien Kameraden von Waidhofen. Das Ziel der Gruppe 1 und 3 war der Sonntagberg, das der Gruppe 2 die Spannstation Ried bei Wallsee bzw. Holzleithen bei Haag. Trotz der vorangeführten Erschwernisse, durch das räumlich getrennte Betriebsgebiet war die Gefolgschaft vollzählig angetreten, es konnte eine vollzählige Beteiligung festgestellt werden. In der Mitte der Bergstrecke hielt der Betriebsführer an die angetretenen Arbeitskameraden einen kurzen Appell, worin er auf die Bedeutung des Sportes und im besonderen auf den Betriebsport hinwies. Die hohe Teilnehmerzahl beweist die Einsatzfreudigkeit und Betriebskameradschaft, die paar Stunden des Beisammenseins mit den Arbeitskameraden in frischer Luft brachten Freude, Erholung und Entspannung und stärkten dadurch die jetzt im Kriege so notwendige Leistungsfähigkeit.

Todesfälle. Am Samstag den 27. v. M. verschied nach längerer schwerer Krankheit Herr Josef Hager, Gastwirt, in seinem 45. Lebensjahre. Zahlreiche Leidtragende gaben ihm am 1. ds. das Geleit zu seiner letzten Ruhstätte. — Am 25. v. M. starb im Alter von 67 Jahren Herr Karl Kunz, Hilfsarbeiter, Weyerstraße 7. Am 1. ds. die Rentnerin Frau Maria Traxler, Patertal 11, im Alter von 68 Jahren. — Im Krankenhaus zu Amstetten ist am 21. v. M. der Gartengehilfe des Stiftes Seitenstetten Roman Seilchner, vorm. Zimmermeister in Waidhofen und Frontkämpfer des Weltkrieges, unerwartet rasch verstorben.

Von der Filmbühne. Zwei Unterhaltungsfilme waren es, die zum vergangenen Wochenende Zerstreuung und Entspannung brachten. „Die Fahrt ins Leben“ mit Ruth Hellberg hieß der eine und „Wir machen Musik“ der andere. Letzterer, ein Terra-Film, nannte sich im Untertitel „eine kleine Harmonielehre“ und versprach damit sicherlich nicht zu viel. Denn Ilse Werner und Viktor de Kowa boten in ihrer musikalischen Liebesgeschichte ein so ansprechendes Zusammenspiel, daß sich jedermann mit ihnen freute, als sie sich nach Überwindung mancher Wirrnisse am Ende doch zu einem harmonischen Gleichklang fanden. Die Deutsche Wochenschau und Kulturfilme ergänzten das Programm wieder in wertvoller Weise.

Entzug der Raucherarten bei Kranken. Durch einen Erlass des Reichswirtschaftsministers wird der Entzug der Raucherarten bei Kranken geregelt. Der Arzt hat jetzt das Recht und die Möglichkeit, für Kranke, die trotz ärztlicher Weisung das Rauchen nicht unterlassen, bei dem zuständigen Wirtschaftsamt die Bezugsberechtigung für die Raucherarten vorübergehend oder für dauernd aufheben zu lassen.

Taschenlampen sind kein Spielzeug. „Messer, Gabel, Schere, Licht sind für kleine Kinder nicht!“, so hieß es in einem Vers, der uns in früherster Jugend eingeprägt wurde, um uns vor Schaden zu bewahren. Heute, im Zeitalter der Technik, könnte man zu den obenwähnten Gegenständen auch noch die Taschenlampe hinzufügen. Nicht etwa, weil das Kind durch sie zu Schaden kommen würde, sondern weil sie ein kostbares Volksgut, in Kinderhand unnütz vergeudet wird. So verlockend es für ein Kind ist, einmal und noch einmal „Knips“ zu machen und so gern ihm die Eltern dieses an sich unschuldige Vergnügen gewiß gönnen, sollten sie es doch vermeiden — jedenfalls in heutiger Zeit — die Taschenlampe als Spielzeug herzugeben. Jeder weiß, daß die Batterien nur in beschränktem Umfang zur Verfügung stehen und in erster Linie den Berufstätigen, die während der Verdunkelung vom Nachtdienst heimkehren, oder Ärzten und Hebammen, die nachts ihrer Pflicht nachgehen, zugute kommen müssen. Desgleichen sind sie für die Luftschutzwarte bei Luftangriffen für die Kontrollgänge über die Böden unerlässlich. Darum, liebe Eltern, tragt dazu bei, die Kinder nicht zu Versuchwendern von Mangelwaren zu machen. Die Taschenlampe gehört in Kriegszeit nicht in Kinderhand, sondern sie muß wichtigeren Zwecken vorbehalten bleiben.

Vorübergehende weitere Einschränkung des privaten Feldpostverkehrs. Aus Transportgründen trat mit 23. v. M. eine vorübergehende weitere Einschränkung des privaten Feldpostverkehrs für die Feldpostnummern führenden

Einheiten des größten Teils der Ostfront in der Richtung von der Heimat zur Front ein. Danach sind in den gesperrten Gebieten nur noch zugelassen: Zeitungsendungen der Verleger in Streifenband bis zum Gewicht von 100 Gramm. Private Briefsendungen bis zum Gewicht von 20 Gramm. Alle anderen privaten Feldpostsendungen für die von der Sperre betroffenen Teile der Ostfront werden mit dem Vermerk „Nur bis 20 Gramm zugelassen“ an die Absender zurückgeleitet. Für den Verkehr „Durch deutsche Feldpost“ gelten die gleichen Beschränkungen für die nicht geschäftlichen Sendungen.

Im März — dem ersten Frühlingsmonat — erleben wir alljährlich das eindrucksvolle Schauspiel der Auferstehung der Natur. Oft kämpfen zwar in den Märztagen Nachwinter und Vorfrühling noch hartnäckig miteinander, aber immer noch ist der jugendliche Lenz Sieger geblieben. Der Tag wächst bereits um über eineinhalb Stunden. Kalendermäßig beginnt der Frühling mit dem 21. März. Warm steigt im Lenz vom Boden der Erdgeruch auf und Föhn liegt oft über Feld und Wald. Pflug und Egge werden von den Bauersleuten und ihren Helfern, den Alten und den auf dem Hof geliebten Jungen, über die Felder geführt und heimelig nimmt die Mutter Erde das Saat Korn auf in die tiefen schwarzen Erdrücken. An Bauernregeln für den März, die auf die Witterung und den Wechsel in der Natur anspielen, sind geläufig: Märzenschnee frißt — Aprilschnee düngt! — Trockenem März und nassen April — der Bauer und der Gärtner will! — Wenn es im März donnert oft — wird auf ein gutes Jahr gehofft. — Märzblüte ist ohne Güte. — Wenn im März die Winde wehn, wird's im Maien warm und schön. — Wenn der März Wind bringt und der April Regen streut, so folgt ein Mai, der das Herz erfreut.

Wandlungen am Fixsternhimmel. Allmählich beginnt sich am abendlichen Fixsternhimmel eine Wandlung bemerklich zu machen; die prachtvollen Wintersternbilder Orion, Großer und Kleiner Hund, Zwillinge, Stier und Fuhrmann stehen zwar bei einbrechender Dunkelheit noch hoch am südlichen Himmel, im weiteren Verlauf des Abends rücken sie jedoch immer tiefer nach Westen hinunter und machen anderen Konstellationen Platz. So erscheint im Südosten das ausgedehnte Bild der Wasserschlange, während der Große Löwe den östlichen Teil des Himmels beherrscht; westlich von ihm ist das unscheinbare Bild des Krebses, in dem das Auge in gut durchsichtigen Nächten den Sternhaufen Praesepe als schwach schimmerndes Wölckchen erkennt. Am nordöstlichen Firmament steigt der Große Bär empor, der Kleine Bär und der Drache stehen noch tief über dem nördlichen Horizont. Cepheus und Cassiopeia, jetzt noch am westlichen Himmel, werden bald auch bis fast zum Horizont hinabsinken. Die letzten Sterne der Andromeda verschwinden in den frühen Abendstunden. Unter den großen Planeten beherrschen nach wie vor Jupiter und Saturn den Abendhimmel. Sie stehen inmitten der für sich schon so schönen Wintersternbilder, Jupiter in den Zwillingen, Saturn im Stier. Aber sie scheinen nicht mehr die ganze Nacht hindurch. Schon kurze Zeit nach Mitternacht geht Saturn unter und noch vor Beginn der Dämmerung folgt ihm Jupiter nach. Venus erscheint nun wieder am Abendhimmel; als Abendstern schmückt ihr strahlender Glanz den westlichen Dämmerungshorizont. Ende März geht sie erst fast drei Stunden nach der Sonne unter und wird in den kommenden Monaten ihre Sichtbarkeitsdauer noch steigern. Mars kommt am Morgenhimmel nur mühsam zur Geltung; er steht wesentlich tiefer als die Sonne und ist daher Ende März nur ganz kurze Zeit während der Dämmerung zu sehen. Merkur ist am 22. März in Opposition zur Sonne und daher den ganzen Monat hindurch unsichtbar. Der Mond ist in der ersten Monatswoche am Abendhimmel nicht zu sehen. Nach dem am 6. März stattfindenden Neumond steigt er schnell höher, erreicht am 13. das erste Viertel und am 20. den Vollmond. Am 27. März ist dann letztes Viertel. In der frühen Dämmerung des 12. März ist wieder einmal eine Bedeckung des Aldebaran. Der Anfang wird freilich bei uns nicht zu beobachten sein, denn wenn sich der dunkle Mondrand gegen 18 Uhr mitteleuropäischer Zeit vor den Stern schiebt, ist die Sonne eben erst im Untergang begriffen, dagegen ist es schon ziemlich dunkel, wenn der Stern etwas über eine Stunde später wieder am hellen Mondrand erscheint.

Wer heute noch beiseite steht im blinden Unverstand und läßt dem Schicksal seinen Lauf und rührt nicht seine Hand und hilft nicht mit am großen Werk und packt nicht herzfast an — Wer seines Volkes Rote sieht und sagt: Was gehts mich an? Wer seinen Bruder tragen läßt viel Lasten riesenschwer und läßt sich selber gar nichts auf und trottet nebenher — Wer heute nur von Rechten spricht, doch niemals von der Pflicht, der ist ein ehrvergeßner Lump, ein Deutscher ist er nicht.

Joseph Lang.



Zum Tag der deutschen Luftwaffe am 1. März 1943. Stukas starten zum Einsatz (links) und ein deutscher Fluggangführer am Steuer seiner Maschine.



Von den schweren Abwehrkämpfen südlich des Kaukasus. Über das von Granaten durchpflügte Gelände, vorbei an gefallenem Bolschewiken, dringen unsere Grenadiere jede Deckung ausnützend vor.

(P.R.-Aufnahmen: Kriegsberichterst. Groffe u. Alt., 3.)

UNTERZELL

Geburt. Am 23. v. M. wurde das Hilfsarbeiterpaar Johann und Leopoldine Dallner, Unterzell 43, durch die Geburt eines Töchterchens Annemarie erfreut.

Trauung. Vor dem Waidhofner Standesamt schloß am 1. ds. der Obergefreite Anton Altmüller mit Fräulein Anna Teufel, Ranzleierkraft, Waidhofen-Land, 1. Kraihofrotte 29, den Ehebund.

WAIDHOFEN A. D. YBBS-LAND

Heldentod. Am 11. ds. starb an den Folgen eines Brustschusses der Schütze Karl Henkl im 20. Lebensjahre. Er wurde auf dem Heldenfriedhof von Smolenitz unter militärischen Ehren beigesetzt.

Geburt. Das Ehepaar Gottfried und Katharina Farsfelder, Bauer in der Maiertrotte Nr. 17, wurde am 26. v. M. durch die Geburt eines Söhnchens erfreut.

Trauung. Vor dem Waidhofner Standesamt wurde am 1. ds. Herr Gottlieb Adelsberger, Bauer in der Kammerhofrotte Nr. 17, mit der Wirtschafterin Fräulein Theres Schifflner getraut.

Der Frontsoldat ist stets unser Vorbild. Dies beweist uns wieder ein Brief, den der im Osten kämpfende Unteroffizier Hans Schneckenleiter seinen Eltern sandte.

Ortsbäuerin Frau Franziska Brandner, Bäuerin vom Gute Döllerehen, St. Georgen i. d. Klaus Nr. 15, wurde vom Kreisbauernführer bestätigt.

Aus dem Leben eines getarnten Bolljuden. Auf die in der letzten Folge unseres Blattes gebrachten Mitteilungen über die Enttarnung des Bolljuden Franz Israel Kuniger erhalten wir folgende Zeilen:

Über die Geschäftsschließungsaktion

Die Aktion Schließung entbehrlicher Geschäfte und Betriebe zur Freimachung von Arbeitskräften, die der Rüstungsindustrie und sonstigen kriegswichtigen Produktionsstätten und Dienststellen zugeführt werden, hat manchmal zu einer irigen Auffassung geführt.

Im folgenden ein Beispiel: In ein Geschäft tritt eine Kundin und erkundigt sich, ob der Laden geschlossen wird.

„Hat die Händlerin recht? Nein, denn sie verwechselt zwei Aktionen, die nebeneinander herlaufen.“

Hierzu schreibt das „Reich“: Die Geschäftsschließungsaktion ist gegenüber der Meldepflicht beim Arbeitsamt die weitergehende Maßnahme, denn sie soll nicht nur Arbeitskräfte für die Rüstung freimachen, sondern auch den gesamten Warenvertrieb kriegsmäßig vereinfachen.

Die Schließung der Geschäfte wird vom Landeswirtschaftsamt ausgesprochen. Die Landeswirtschaftsämter handeln dabei nach Richtlinien, die den Reichsverteidigungsministerien von der Reichsregierung gegeben sind.

Wenn die Listen bei den Landeswirtschaftsämtern vorliegen, werden sie im Einvernehmen mit den Reichsverteidigungsministerien gesichtet. In die Beratung sind je nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse für die Bestimmung der Gauwirtschaftspolitik maßgeblichen Instanzen eingeschaltet.

Die Schließungsaktion ist heute im Stadium der Überprüfung der Listen und Vorschläge. Es wird von den örtlichen Besonderheiten der einzelnen Gauen und Plätze, ebenso von den Besonderheiten der einzelnen Branchen abhängen, wie schnell die Prüfung beendet sein wird.

Für den Inhaber eines zu schließenden Betriebs sind neben der Frage des eigenen Einflusses zwei Probleme von besonderer Bedeutung: Was wird aus dem Geschäftslokal, und was wird aus dem Warenvorrat?

Die Verwertung wird in der Regel in Form eines Verkaufs an den übernehmenden Betrieb stattfinden, wobei sich Käufer und Verkäufer die Handelspanne teilen.

Die Inhaber stillgelegter Geschäfte haben Anspruch auf eine Mietbeihilfe, die großzügig gewährt wird; neben 80 Prozent der Mietkosten können auch die Kosten der Warenpflege vergütet werden.

Zweiter Aufruf des Arbeitsamtes

Auf Grund der Verordnung über die Meldung von Männern und Frauen für Aufgaben der Reichsverteidigung erließ der Leiter des Arbeitsamtes Anstetten den zweiten Aufruf, nach welchem sich alle selbständigen Berufstätigen, die keine oder nicht mehr als 5 Gesellschaftermitglieder beschäftigen, mit Ausnahme der im Handwerk und Handel, Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe selbständigen Berufstätigen und der Rechtsanwältinnen und Notare, weiters Frauen vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 45. Lebensjahr mit Kindern, soweit diese nicht im gemeinsamen Haushalt leben, zu melden haben.

Auf der einen Seite geriet das Volk mehr und mehr in Not, andererseits bereicherten sich jüdische Schieber, die es verstanden, in amtliche Stellen einzudringen, um dort ihr Unwesen zu treiben.

Die Schließungsaktion ist heute im Stadium der Überprüfung der Listen und Vorschläge. Es wird von den örtlichen Besonderheiten der einzelnen Gauen und Plätze, ebenso von den Besonderheiten der einzelnen Branchen abhängen, wie schnell die Prüfung beendet sein wird.

ger Zeit nicht erfüllen, dürfte mittlerweile durch die vorläufig getroffenen Vorbeugungsmaßnahmen klarer geworden sein.

BÖHLERWERK A. D. YBBS

Geboren wurde am 1. ds. ein Knabe Franz des Hilfsarbeiterpaares Karl und Hermine Hinterplattner, Böhlerwerk 63.

YBBSITZ

Bericht des Standesamtes für Feber. Geburten: Josef und Maria Schweiger, Prochenberg, ein Knabe. Peter und Maria Teuretsbacher, Großprolling, ein Knabe.

Todesfälle. Wieder mußten wir einen braven, allgemein beliebten Bürger, den ehemaligen Zeughiebmeister Herrn Alois Faunie, der im Alter von 60 Jahren nach längerer Krankheit im Amstettner Krankenhaus starb und nach Ybbitz überführt wurde, der Heimat erde übergeben.

OPPONITZ

Von unseren Soldaten. Der Gefreite Ludwig Teufel, welcher schwer verwundet in einem Reserverazarett liegt, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Mitgliederversammlung. Samstag den 27. ds. fand die Mitgliederversammlung statt, bei welcher Ortsgruppenleiter Pg. Dr. Meisinger in längeren Ausführungen die politische und militärische Lage besprach.

Die NS.-Reichstriegebund-Kameradschaft veranstaltet am 6. und 7. ds. im Gasthaus Brauner ein großes WSM-Opferschießen.

GROSSHOLLENSTEIN A. D. YBBS

Verwundet wurde vor einiger Zeit an der Ostfront der Obergefreite Paul Fofler durch Granatsplitter am Fuß. Wir hoffen, daß er von seiner Verwundung bald wieder genesen ist.

Ausgezeichnet. Für tapferes Verhalten vor dem Feind wurde der Gefreite der Fallschirmtruppe Franz Eslebbichler mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Vom Standesamt. Eheschließungen: Am 6. Feber Gefreiter Ignatius Theuretsbacher mit der Landarbeiterin Karolina Littbauer.

Kampf gegen den Bolschewismus ist Kampf um unser Leben!



Sie halten Wacht auf den Meeren. Wichtig hebt sich der Bug des deutschen Unterseebootes aus der Dünung des Atlantik.

(F.R. Aufnahme: Kriegsbericht Garms, Wt., 3.)

ber Pauline Schagerl ein Mädchen Eva Pauline.

Totenfeier für die Urgroßmutter Franz Schuberts. In einer schlichten, aber eindrucksvollen Totenfeier erfolgte am 25. v. M. die Beisetzung der Aschurne der Altparteigenossin Dr. Josephine Schubert, der Urgroßmutter unseres Tondichters Franz Schubert.

Kameradschaftsappell des NS-Reichskriegerbundes. Kameradschaftsführer Pg. Schönhammer verlas den Einlauf und die Nachrichten der NS-Reichskriegerbundführung.

Gaufilm. Die Gaufilmstelle der NSDAP ließ am Freitag den 26. v. M. in dem sehr schönen Tonfilm „Annelie“ das Leben einer deutschen Frau, einer lieben Kameradin und herrlichen Mutter, die voll Liebe, Kraft, Demut und Opfer war, an uns vorüberziehen.

ST. GEORGEN AM REITH

Heldentod. Für Führer, Volk und Heimat erlitt Unteroffizier Hugo Uebelacker, der Sohn unseres Ortsgruppenleiters, im Alter von 23 Jahren in den Kämpfen in Tunesien den Heldentod.

6. Reichsstrafensammlung. Bei der 6. Reichsstrafensammlung am 6. und 7. Feber nahm die Ortsgruppe St. Georgen a. R. unter den Ortsgruppen des Kreises die 16. Stelle ein.

Tödlicher Unfall bei der Holzarbeit. Wie wir bereits in unserer letzten Folge berichteten, hat die ohnehin schon schwer betroffene Familie Balthasar Käfer in Rogelsbach wieder ein graujames Geschick heimgesucht.

Tod durch Verbrühen. Kürzlich stürzte das dreijährige Töchterchen Elisabeth des Holzarbeiters Kajetan Krenn, Hochau 2, in einem unbeobachteten Augenblick in ein Schaff mit heißem Wasser und zog sich so schwere Brandwunden zu, daß es im Krankenhaus zu Waidhofen starb.

„Mehr tun, als die Pflicht befiehlt!“

Die Meldepflicht der Ruhestandsbeamten

Unter die Männer, die sich auf Grund der Verordnung über die Meldepflicht für Männer und Frauen für Aufgaben der Reichsverteidigung jetzt beim Arbeitsamt zu melden haben, fallen auch die Ruhestandsbeamten.

Für die meisten Ruhestandsbeamten wird daher eine Meldung nicht in Frage kommen, da sie sich bereits auf Grund der 2. Verordnung über Maßnahmen auf dem Gebiet des Beamtenrechts vom 3. Mai 1940 zum Arbeitsamt zur Verfügung gestellt hatten.

Familienunterhalt und Kriegsbesoldung

Es gibt immer noch Angehörige von Soldaten, denen Wesen und Unterschied von Familienunterhalt und Kriegsbesoldung nicht klar sind. Unbegründete Ansprüche und Doppelzahlungen sind die Folge.

Der Soldat, der durch Einberufung zur Wehrmacht sein normales Einkommen verliert, wird dadurch außerstand gesetzt, für den Unterhalt seiner Angehörigen zu sorgen.

Während zu Beginn des Krieges alle Soldaten, deren ziviles Einkommen mit der Einberufung aufhörte, für den Unterhalt der ihnen ernährten Angehörigen auf den Z. angewiesen waren, wurde 1940 die Kriegsbesoldung eingeführt.

GÖSTLING A. D. YBBS

Auf dem Wege zur Genesung. Der Heimatgenosse Unterscharführer Karl Spannring, der im nördlichen Abschnitt der Ostfront an beiden Füßen Erfrierungen zweiten und dritten Grades erlitten hat, befindet sich bereits auf dem Wege der Genesung.

Filmvorführung der NSDAP. Samstag den 27. Feber nachmittags und abends war der große Saal im Gasthaus Dobroma zu einem Kinosaal umgewandelt.

Tod durch Verbrühen. Kürzlich stürzte das dreijährige Töchterchen Elisabeth des Holzarbeiters Kajetan Krenn, Hochau 2, in einem unbeobachteten Augenblick in ein Schaff mit heißem Wasser und zog sich so schwere Brandwunden zu, daß es im Krankenhaus zu Waidhofen starb.

teilweise auf Zeit oder Dauer entzogen werden.

Zahlreiche Beamte sind auf Grund dieser Verordnung als Beamte auf Widerruf in den Dienst gestellt oder als Angestellte oder Arbeiter im öffentlichen Dienst beschäftigt worden.

Groß wird die Zahl dieser Ruhestandsbeamten, die nicht bereits zum öffentlichen Dienst herangezogen oder in einem sonstigen neuen Arbeitsverhältnis beschäftigt sind.

SEITENSTETTEN

Amträger- und Mitgliederappell der NSDAP. In feierlicher Weise fanden diesmal wieder Überreichungen von Mitgliedsbüchern statt. Der Ortsgruppenleiter sprach zu den Empfängern von den Pflichten, die dem Mitglied obliegen, und ermahnte, stets im Sinne der Worte des Führers ihr Leben einzurichten.

Gestorben ist am 21. v. M. im Amstettner Krankenhaus der Gartengehilfe des Stiftes und frühere Zimmermeister in Waidhofen Roman Seylehner.

ALLHARTSBERG

Bauernsprechtage. Am Sonntag den 14. ds. hält der Ortsbauernführer nach der Feldbesprechung im Gasthaus Kappl den monatlichen Sprechtage ab, zu welchem Wirtschaftsberater Heinz von der Kreisbauernschaft sein Erscheinen zurate. Wichtige Angelegenheiten werden dort besprochen.

Todesfall. Am 23. v. M. starb der Altersrentner Herr Josef Lugmaier in „Engldö“ im 85. Lebensjahr. Das Begräbnis fand am 25. v. M. im hiesigen Friedhof statt.

Vom Beda von da Söh. Vorige Woche ist im Ybbsbott ein Feldpostbrief veröffentlicht wor'n / und zwar von an Soldatn, den da quate Humor is angeboren, / ders a nüt mer'n laßt, wann eahm a manchmal was schwa fällt / und bei der Idee bleibt, daß 's Kopfhängalaß'n nizi zaßt. / D' Hoamat vergißt ja kaana, drum schickt a er durch d' Feldpost öfters an Gruaß / und reimt a oft was zamm, daß ma wirkli lacha muäß. / Weil er durch d' Hoamatzeitung für meine Bericht den Dank so guat bracht hat zum Ausdruck, / drum schreib i schon in da erstn Numma glei a Antwort zuck / und wünsch eahm a im Namen vieler Bekannter, dö mir den Auftrag gebn, / nebst den herzlichstn Hoamatgrüß'n viel Glück besonders beim Soldatnlebn. / Daselbe gilt a alln andern, dö für unsa Botaland eahna Pflicht erfülln. / Daß wir dö Sieger werd'n, is ja unja oanziga Bülln. / Weng an Gspoaß soll i a wieda anführn, weil der zum Humor ghört. / I muäß sag'n, Gottseidank, 's Hirn hats mir a bis heut no nia gströt, / nur woaß i nüt, wie i 's triff, a weng was hab i ja wieda erspahn, / denn es sand mir unter kurzem a poar Begebnisse zuagschick't woar'n. / In Hiasbach hab'n neul' zwoa Baum beim Küahhandeln so plauscht, / Dabei hat oana den andern recht auszogn und verschiedene Moanungen austauscht. / Habn si a mit 'n Moß andudt, der is ja heu gnuat und guat. / Wia i hoamkemma san, wiß'n i heut no nüt, nur oana

haltung eigener Art. Die Zuschauer wurden einer Geduldprobe unterworfen, denn kaum lebte man sich in die Handlung ein, riß der Film. Boshafte Menschen behaupteten sogar, daß Teile des Filmes fehlten.

Treue Wacht in der Heimat. Durch richtige Zusammenarbeit der Bevölkerung ist es in der Nacht zum Sonntag gelungen, einen aus einem Gefangenenlager in Süddeutschland entsprungenen russischen Offizier hier dingfest zu machen.

ST. GALLEN

Verstorben. Im hohen Alter von 85 Jahren ist in Frankfurt a. M. Frau Emma Sauerländer geb. Pfaff verstorben. Die Verstorbene wurde nach St. Gallen überführt und im Ortsfriedhof beerdigt.

WEYER A. D. ENNS

Todesfall. Sonntag den 28. v. M. starb nach längerem Leiden Herr Alois Almer, Kriegsinvalider, im 43. Lebensjahre.

HILM-KEMATEN

Todesfall. Nach langem Leiden verschied am Samstag den 27. v. M. Herr Franz Tesar, Altersrentner in Gaisberg Nr. 6. Er stand im 75. Lebensjahre.



Revierarzt beim Truppenarzt in Afrika. Kleine Operationen werden an Ort und Stelle sofort durchgeführt.

(P.R.-Aufnahme: Kriegsberichterst. Dohm, Alt., 3.)





# Bergbauern-Bote von der Ybbs

Mitteilungen für Angehörige des Reichsnährstandes im Bergbauerngebiet

## Gesellschaftswarte-Tagung in Amstetten

In einem höheren Hundertjahr als in vielen anderen Berufen ist die Gefolgschaft des Reichsnährstandes zu eigenartigem Einfluß für das Arbeitsziel aufgerufen.

unnützes Umspaten nicht verdorben und bei der Garteneinteilung auf das Düngerbedürfnis der einzelnen Kulturpflanze Rücksicht genommen wird.

## Veranstaltungen der Kreisbauernschaft Amstetten

Bauernsprechtag in Preinsbach. Ortsbauernführer Dietl führt am Sonntag den 7. März um 10 Uhr im Gasthof Sengltratt-Giertler einen Sprechtag durch.

Mit einem neuen Nährstandsfilm führte Gartenbauberater Habersohn in die Maßnahmen zur Erhaltung und Erweiterung des bäuerlichen Obstbaues ein.

Wirtschaftsberater Dipl.-Ing. Müller behandelte aus dem Gesichtswinkel der Erzeugungsschlacht wichtige Maßnahmen zum Frühjahrsanbau.

Mit der Aufforderung zu weiterer treuer Mitarbeit durch den Vorsitzenden und einem dreifachen „Siegeheil“ auf den Führer, Wehrmacht und Volk fand die Tagung ihren Abschluß.

händen unterbunden werden. Während bisher nur die vorsätzliche Beschädigung der Energieanlagen nach § 304 StGB strafbar war,

Erfolgreiche Bauern. Unter den im Milchleistungskampfe ausgezeichneten Bauern des Kreises Amstetten wurde der Bauer Matthias Schafellner aus St. Valentin Kreisbester,

Ein zweistündiges Referat des Kreisgesellschaftswartes Kronberger über Entwicklung und Stand der Ernährungswirtschaft und die Gefolgschaftsaufgaben in der Gegenwart bildete den Anfang.

Kreisgesellschaftswart Fohleutner zeigte in seinem Vortrage die Wichtigkeit des richtigen Haus- und Markt-Gemüsebaues.

Sonntag den 14. März um 10 Uhr vormittags im Gasthause Lindner (Stiegenwirt) der Bauernsprechtag statt.

Bauernsprechtag in Guratsfeld. Ortsbauernführer Reich hält am Sonntag den 14. März um 10 Uhr im Gasthof Sengltratt einen Sprechtag.

Sprechtag in Markt Waldagger. Ortsbauernführer Marksteiner hält Sonntag den 7. März um 9 Uhr im Gasthaus Pieslinger einen Sprechtag.

## Mitteilungen

Achtung beim Baumfällen! Beim Fällen von Bäumen werden oft elektrische Versorgungsleitungen beschädigt.

kann zu schweren Schäden führen, da nicht nur Fabriken und Werkstätten, sondern auch Krankenhäuser, Eisenbahnsignaleinrichtungen und andere wichtige Dinge an das öffentliche Netz angeschlossen sind.

## Ämtliche Mitteilungen

Ärztl. Sonntagsdienst in Waidhofen a. D. Sonntag den 7. März: Dr. Friisch.

Kommissarische Verwaltung des Judenbesitzes Franz Israel Kunizer, Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Mit Zustimmung des Kreisleiters habe ich heute den Hofleiter P. Josef Boreiner, Bauer in Waidhofen a. d. Ybbs-Land, 2. Wirtsrotte Nr. 9, zum kommissarischen Leiter für den Judenbesitz Franz Israel Kunizer bestellt.

Der kommissarische Verwalter hat auch alle notwendigen Vorarbeiten und Korrespondenzen bei hzw. mit den Behörden und sonstigen Stellen zu führen, da alle diesbezüglichen Verträge der Frau Klara Kunizer, welche, da sie mit einem Volljuden lebt, als Jüdin gilt, abgewiesen werden.

Waidhofen a. d. Ybbs-Land, 3. März 1943. Der Ortsgruppenleiter: Alf. Schorn e. h.

### Öffentliche Mahnung!

Im Monat März 1943 sind zu entrichten: Am 10. März: Lohnsteuer einschließlich des Kriegszuschlags zur Lohnsteuer für den Monat Februar 1943.

### Zweiter Aufruf

Auf Grund der Verordnung über die Meldung von Männern und Frauen für Aufgaben der Reichsverteidigung vom 27. Jänner 1943 werden weiterhin die nachstehend aufgeführten Männer und Frauen, die in den Kreisen Amstetten und Scheibbs ihre Wohnung (Schlafstelle) haben, zur Meldung aufgerufen:

- 1. Alle selbständigen Berufstätigen, die keine oder nicht mehr als 5 Gefolgschaftsmitglieder beschäftigen, mit Ausnahme der im Handwerk und Handel, Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe selbständigen Berufstätigen und der Rechtsanwältin und Notare;
2. Frauen vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 45. Lebensjahr mit Kindern, soweit diese nicht im gemeinsamen Haushalt leben.

Von der Meldung sind befreit: werdende Mütter, Schüler und Schülerinnen, die eine öffentliche oder anerkannte private, allgemeinbildende Schule (Mittel- oder höhere Schule) besuchen (Studierende von Fach- und Hochschulen werden später aufgerufen), Anfallspleglinge, die erwerbsunfähig sind, Ausländer (Protektoratsangehörige, Schutzangehörige des Deutschen Reiches und Staatenlose sind meldepflichtig), Personen, die bereits auf Grund der Verordnung über den Einfluß zuzähliger Arbeitsträfte für die Ernährungsicherung des deutschen Volkes vom 7. März 1942 erfasst sind und im vorigen Jahr nachweislich mindestens 60 Tage in der Landwirtschaft gearbeitet haben.

Die Meldungen sind in der Zeit vom 1. bis 14. März schriftlich auf einem Formblatt zu erstatten, das bei allen Gemeinbedämmern sowie in den Dienststellen des Arbeitsamtes Amstetten, Hauptamt, Mozartstraße 6, und den Nebenstellen Scheibbs, Waidhofen a. d. Ybbs und St. Valentin erhältlich ist.

Die Meldungen sind sorgfältig und wahrheitsgemäß auszufüllen und schnellstens wieder, spätestens jedoch bis zum 14. März 1943, persönlich auf den Meldestellen oder durch die Post an das Arbeitsamt oder an die vorgenannten Nebenstellen des Arbeitsamtes abzugeben bzw. einzusenden.

Amstetten, den 26. Februar 1943. Der Leiter des Arbeitsamtes Amstetten: gez. Gamon.

### Neuregelung für den Kleinerlauf von Tabakwaren

Ab 1. März 1943 werden für den Bereich des Wehrwirtschaftsbezirktes 17 (Reichsgau Wien, Nieder- und Oberdonau) die Mindest- und Höchstmengen der auf Doppelabschnitte zu beziehenden Tabakwaren wie folgt festgesetzt:

- 1. Zigaretten, sämtliche Sorten: Mindestmenge 6 Stück auf einen Doppelabschnitt, Höchstmenge 12 Stück für einen Doppelabschnitt.
2. Zigarron, Sorten zum Kleinerkaufspreis bis 10 Pf.: Einheitsmenge 3 Stück für einen Doppelabschnitt. Sorten zum Kleinerkaufspreis über 10 Pf. (einschl. 12er-Virginier): Einheitsmenge 2 Stück für einen Doppelabschnitt.

### FAMILIENANZEIGEN

Ihre vollzogene Vermählung geben bekannt: Herbert Merlinger, Unterstarführer der Waffen-SS, und Frau Edeltraut geb. Grabow, Magdeburg, Hohe pfortstr. 68, 20. Jänner 1943.

Mein größtes Glück ruht in fremder Erde! Bei den schweren Abwehrkämpfen am Ladoga-See verstarb an den Folgen einer schweren Verwundung am 22. Jänner 1943 mein über alles geliebter, soniger Mann, der beste Vater seiner herzlich geliebten Rosemarie, unser geliebter Sohn, Schwiegerohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Rudolf Joltin

Inhaber des EK. 1 und 2, der Sudeten-Erinnerungsmedaille, der Medaille zur Erinnerung an den 13. März 1938 und anderer Auszeichnungen, Träger des Goldenen HJ-Abzeichens im Alter von 27 1/2 Jahren. Sein Leben war nur Kampf für Führer und Volk. Königsplatz, Schweidnitzerstraße 7, Ybbitz (Niederdonau), 23. Jänner 1943. In tiefstem Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen: Elfe Joltin geb. Kleinert.

### Dankfagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben, unvergesslichen Gatten und Vaters Herrn Alois Fannie sowie für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnisse und für die schönen Kranzpenden sagen wir überallhin unseren herzlichsten Dank. Ybbitz, im März 1943. Familien Fannie und Fiszauer.

### Dank

Anlässlich des Hinscheidens unserer innigstgeliebten Nichte Fgn. Doktor Josephine Schuberl sind uns so viele Beweise der Anteilnahme zugekommen, für die wir auf diesem Wege innigst danken. Insbesondere aber danken wir der Ortsgruppe der NSDAP, Hollenstein a. d. Ybbs für die schöne Gestaltung der Feier der Unsterblichkeitsfeier und Fgn. Peter für die warmen Abschiedsworte sowie für die schönen Blumenpenden. Wien-Hollenstein, im März 1943. Fgn. Emma Dieim, Fgn. Laura Stoiber.

### Dankfagung

Für die Beteiligung am Leichenbegängnis sowie für die Kranzpenden und die Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Gatten sagen wir herzlichsten Dank. Besonderen danken wir der Gastwirtsfamilie Heigl in Ybbitz für ihr Entgegenkommen und ihre Mühe, die sie dem Verstorbenen während seines Leidens zuteil werden ließen, und auch den Nachbarn für ihre Hilfe. Ybbitz, im März 1943. Familie Scheiblauer Oberhubegg.

### Dankfagung

Für die herzliche Anteilnahme anlässlich des Heimgangs meines innigstgeliebten Gatten sowie für die so überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis, ferner für die schönen Kranz- und Blumenpenden, sage ich auf diesem Wege überall hin meinen innigsten Dank. Waidhofen a. d. Y., im März 1943. Josefina Sager.

Beachten Sie unsere Anzeigen!

OFFENE STELLEN

Intelligenter Lehrjunge wird gesucht. Eisenhof Anton Bauer (Inh. Franz Spacet), Waidhofen a. d. Ybbs. 121

Bäderlehrling wird aufgenommen in der Dampfbäderei Josef Hafner, Ybbitz. 92

ZU VERKAUFEN

Kindergitterbetten, 70x140 Zentimeter. Vorbestellung im Kaufhaus G. Korner & Söhne, Amstetten. 119

ZU KAUFEN GESUCHT

Übertragenes Kinderanterl u. Knabenanzug für Alter von 8 bis 10 Jahren (KWB-Kind) zu kaufen gesucht. Auskunft in der Verw. d. Bl. 124

Knaben-Anzug für 16jährigen Knaben zu kaufen gesucht. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 136

ZU TAUSCHEN GESUCHT

Koffergrammophon zu tauschen gegen kleine Pendeluhr oder 5 Meter langen Laufteppich oder 3 Meter Herren-Anzugstoff. Wertausgleich. Auskunft in der Verw. d. Bl. 132

ZU MIETEN GESUCHT

Suche trockenen Lagerraum. Josef Wuchse, Waidhofen a. d. Ybbs.

Möbliertes Zimmer, ein- oder zweibettig, von solidem jüngeren Angestellten gesucht. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 109

EMPFEHLUNGEN

Geprüfter Desinfektor führt rasch und gründlich Ungezieferbekämpfung (Wanzen) durch. Martin Leitner, Waidhofen a. d. Ybbs, Graben 12, Parterre.

Fernunterricht. Priv. Vorbereitungskurse für die Mitterschülerprüfung Dr. W. Höfinger, Wien, 7., Mariahilferstraße 8. Vorbereitung z. Reifeprüfung (Universität) und Mittelschulabschlussprüfung (gehob. Beamtenposten). Auch Kursunterricht. Eintritt jederzeit. 53

Wach dem Obstillan... Dr. Reif's Kindernährmittel

Ich gebe meinen geehrten Kunden bekannt, daß ich das Geschäft meines Mannes im selben Umfange weiterführen werde, und bitte, auch mir das Vertrauen in Zukunft zu schenken.

Waidhofen a. d. Ybbs, im März 1943 Franziska Jax Gerbermeisterwitwe

Was ist Ihre Wäsche wert?

Tun Sie alles, sie im Kriege zu erhalten? Es gibt viel mehr Schadensmöglichkeiten, als Sie glauben. Die Persil-Werke haben eine wertvolle Lehrschrift über „Wäscheschäden“ - verbunden mit Ratschlägen zu ihrer Verhütung - herausgegeben und versenden die interessante Schrift kosten- und porto frei.

Bitte ausfüllen und (als Drucksache) an: Persil-Werke, Düsseldorf, Schließfach 345

Name: Ort: 1. Lehrschrift: „Wäscheschäden, wie sie entstehen und wie man sie verhütet.“

Der schwächste Punkt in unserer Gesundheit

Derjenige Teil unseres Körpers, dessen Gesundheit stärker gefährdet ist als die der anderen Organe, sind die Zähne. Dieses beweist die ungeheure Verbreitung der Zahnfäule (Karies), die geradezu als eine Volksseuche bezeichnet werden muß, denn über 90 v. H. unseres Volkes leiden an Zahnfäule. Verlangen Sie kostenlos die Aufklärungsschrift „Gesundheit ist kein Zufall“ von der Chlorodont-Fabrik, Dresden N 6.

Chlorodont

weist den Weg zur richtigen Zahnpflege

Heitmann Imprägnol. Kleidung nach dem Waschen regenstichfest machen mit Heitmann Imprägnol. Nur im Handel zu haben!

Gatantol. Die Sache mit Gatantol ist so einfach! Jede Menge (auch ein einzelnes Ei) kann es die Zubereitung zuläßt in den Vorratstopf zugelegt oder natürlich auch warmes gebraucht wird. entnommen werden, denn Gatantol konserviert Eier über 1 Jahr.

Jeder Tropfen Soße etwas Kostbares!

Eine Soße darf man nie zu lange kochen, da sie sonst einsmort und es wäre schade um jeden Tropfen. Kochen Sie nach unserem Rezept: den KNORR-Soßenwürfel fein zerdrücken, mit etwas Wasser glatrühren, 1/4 Liter Wasser beifügen und unter Umrühren 3 Minuten kochen lassen.

KNORR

Erlen- und Lindenrundholz

von 20 cm Ø aufwärts zu kaufen gesucht

Angebote erbeten unter Nr. 1483 an die Annoncen-Expedition E. Kunze, Nürnberg - A

Anfragen an die Verwaltung des Blattes sind stets 12 Pf. beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

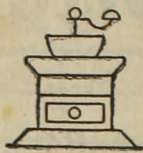
Bei Stockschnupfen

und ähnlichen Beschwerden hat sich das aus Heilpflanzen hergestellte Klosterfrau-Schnupfpulver seit über hundert Jahren ausgezeichnet bewährt. Es wird hergestellt von der gleichen Firma, die den Klosterfrau-Melissen-Geist erzeugt. Bitte machen auch Sie einen Versuch! Originaldosen zu 50 Pfg. (Inhalt etwa 5 Gramm), monatelang ausreichend, erhalten Sie in Apotheken und Drogerien.

Efasit PUDER

Efasit-Puder, besonders zu Fußpflege hervorragend geeignet, beseitigt übermäßige Schweißentwicklung, wirkt angenehm kühlend und desinfizierend. Er verhärtet Blasen, Brennen u. Wundlaufen. Auch vorzüglich geeignet als Massage- und Körperpuder.

Streudose RM - 75. Nachfüllbeutel RM - 50. In Apotheken, Drogerien und Fachgeschäften. TOTALWERK MÜNCHEN



Wie für unsere Großeltern und Eltern, so auch für unsere Kinder und Enkel!

FRANCK Kaffeemittel

SEIT 1828



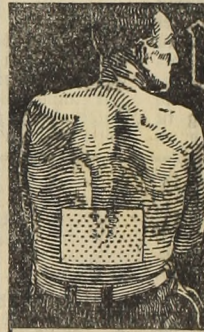
Komm zur Reichsbahn!

Kriegswichtiger und lebendiger Einsatz:

- Zugschaffnerinnen, Aufsichtsbeamte, Fahrkartenverkäuferinnen, Kräfte für Fernmeldedienst, Wagenreinigungspersonal, Bürokräfte

Berücksichtigung Deiner Fähigkeiten und Vorbildung beim Einsatz! Deine Meldung nimmt jede Stelle der Deutschen Reichsbahn entgegen.

Alle Kräfte für die Volksgemeinschaft!



Rheumatranke!

Besorgen Sie aus der Apotheke ein Capsicumplaster „Blank“ und kleben es auf die schmerzhafter Stelle (Hüfte, Knie, Schulter, Ellenbogen usw.). Sogleich dringt frisches Blut dorthin und spült die Krankheitsstoffe fort. Sie verspüren wohlige Wärme und Ihre Schmerzen lassen nach.

Auch Ihnen hilft

Blanks Capsicumplaster

Millionen

sparen bei der Postsparkasse. Täglich werden es mehr. Man erkennt die vielen Vorteile, die gerade das Postsparen bietet.

Einfach und bequem

steht an allen Orten Großdeutschlands die Postsparkasse zur Verfügung.

DEUTSCHE REICHSPOST

FILMBÜHNE WAIDHOFEN AN DER YBBS

Freitag den 5. März, 8 Uhr. Samstag den 6. März, 1/4, 1/7, 1/9 Uhr. Für Jugendliche nicht zugelassen!

Weisse Wäsche Mit Harald Paulsen, Carla Rukt, Alf. Mad, Lucie Höflsch, Frz. Weber.

Sonntag den 7. März, 1/4, 1/7, 1/9 Uhr. Montag den 8. März, 1/7, 1/9 Uhr. Für Jugendliche nicht zugelassen!

Einmal der liebe Herrgott sein H. Moser, W. Holsboer.

Donnerstag den 11. März, 8 Uhr. Freitag den 12. März, 8 Uhr. Samstag den 13. März, 1/4, 1/7, 1/9 Uhr. Für Jugendliche nicht zugelassen!

Liebe geht seltsame Wege Mit Olga Tschekowa, K. L. Diehl.

Sonntag den 28. Februar 1943 Wochenschauspiel-Sondervorführung. Beginn 11 Uhr vormittags. Eintritt einheitlich 30 Reichspfennig.

Modenhaus Schediwy

Auch jetzt gebe ich mir die größte Mühe, meine geschätzte Kunde aufs beste zu bedienen

Sparen im Krieg. Bauen nach dem Sieg! Auskunft und Beratung in allen Sparangelegenheiten bei der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs. Zweiganstalten: Lunz am See und Wilim-Neumaten

103 Millionen. BEI DER 2. Deutschen Reichs-Lotterie. LOSPREIS RM JE KLASSE 1/8 3- 1/4 6- 1/4 24- STAATSL. LOTTERIE EINNAHME. Prokopp WIEN VI MARIAHILFERSTRASSE 29. Losversand ins Feld!

Die Frau am Steuer! Weibliche Kräfte helfen der Deutschen Reichspost bei der schnellen Zustellung der Sendungen auch im Kraftwagenführerdienst. Frauen und Mädels, meldet Euch beim nächsten Postamt. DEUTSCHE REICHSPOST

SCHONEN SIE IHR DURCH EINE GUT ANGEPASSTE BRILLE. aus dem Fachgeschäft Franz Kudrnka Goldschmied - Uhrenhandel Waidhofen a. d. Y., Unt. Stadt 13. Einkauf von Bruchgold und Silber

Krewel. Garant guter Arznei-Präparate - seit 1893 - Chem. Fabrik Krewel-Leuffen G. m. b. H. Köln

Wenn Eure Gasuhr wenig weist, steht fest, daß Ihr die Rüstung speist!

Inserieren bringt Erfolg!